Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 626

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 7. Sept. Der König hat die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Geheimen Regierungs-Raths Dr. Förster zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin für das Studienjahr 1891/92 bestätigt. und dem Provinzial-Schulrath Linnig zu Koblenz den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen; sowie den Landrath Dr. zur Nedden aus Saarbrücken, zur Zeit in Koblenz, zum Regierungsrath und den zum Oberpfarrer in Schönfließ berufenen Pfarrer Tillich, bisher in Starzeddel, zum Superintendenten der Diözese Königsberg N.-M. II, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ernannt.

Deutschland.

Berlin, 7. September.

— Ueber die patriotische Phrase und ihre friedensstörende Kraft, wie sie gerade jetzt wiederum stärker als seit langer Zeit hervortritt, stellt Theodor Barth in der „Nation" folgende treffenden Betrachtungen an:

Was ist unter der patriotischen Phrase zu verstehen? Beantworten wir die Frage durch ein Beispiel: Dem General X. aus dem Staate A. wird von Offizieren im Staate B. ein Bankett gegeben. Man ißt gut, man trinkt viel. General X., der Repräsentant der tapferen Armee des Staates A. (alle Armeen sind tapfer, besonders in Toasten), wird in schmeichelhaften Trinksprüchen gefeiert. Dann erhebt sich der gefeierte Krieger und spricht von dem Wunsche, den Frieden erhalten zu sehen (schwaches Bravo!); der Friede aber könne nur erhalten werden, wenn er sich auf eine starke Armee stütze (sehr wahr!); die Armee, deren glorreiche Vertreter er hier vor sich sehe, sei stark; aber auch die Armee, der anzugehören er die Ehre habe, sei mächtig erstarkt und nunmehr jedem Angriff von außen gewachsen (lebhaftes Bravo!). Beide Heere zusammen seien unüberwindlich. Er trinke auf gute Waffenbrüderschaft (Rasender Beifall; eventuell internationale Umarmung zweier Kriegshelden.) — Von diesem wichtigen Ereigniß sendet nun der Telegraph die Kunde in alle Welt. Der Redakteur des Weltblattes im Staate C. theilt die Begebenheit seinen Lesern mit; er sieht darin ein politisches Symptom; er stellt dies Symptom mit anderen Symptomen aus jüngster Zeit zusammen; er ist vielleicht so freundlich, den europäischen Frieden noch nicht unmittelbar für bedroht zu halten, aber er versichert doch für alle Fälle, daß, wenn durch freche Friedensstörer ein allgemeiner Krieg heraufbeschworen werde, alle Parteien im Staate C. wie ein Mann zusammenstehen würden u. s. w. u. s. w.

Der Inhalt dieses Leitartikels wird dann in seinen Pointen an die Hauptstädte der Staaten A. und B. telegraphirt. Die Presse dort sieht darin eine verkappte Drohung. Die Patriotenliga oder ein Turnverein macht mobil; man legt irgendwo Kränze nieder; man hält patriotische Reden; man spricht von gewissen Hoffnungen, die das patriotische Herz nie aufgebe; man erklärt es nach dem Vorgefallenen für einen Verrath am Vaterlande, wenn Künstler des Landes A. die Ausstellung des Landes C. beschicken würden. Von der patriotischen Kundgebung sind am folgenden Tage alle Blätter voll. Die Künstler werden eingeschüchtert; die verständige Presse verstummt; die einsichtigen Männer wünschen die patriotischen Maulhelden zu allen Teufeln, aber die meisten ballen die Faust nur in der Tasche. Das Ende ist ein Sieg der patriotischen Phrase auf der ganzen Linie.

In unendlichen Variationen wiederholt sich dieser Vorgang in unserem zivilisirten Europa und macht alle Welt nervös.

Diese Macht der patriotischen Phrase ist vielleicht die größte Gefahr für den europäischen Frieden. Sie verschärft die wirklichen Gegensätze, sie vergiftet alle internationalen Meinungsverschiedenheiten. Sie stempelt die Toleranz gegen andere Völker zu einer Schwäche, die unkritische Parteilichkeit zu Gunsten der eigenen Volksgenossen zu einer Tugend. Sie verführt zur Renommisterei, und über die wahren Gefühle des Volkes verbreitet sie einen völlig falschen Schein.

Könnte man Europa dem Terrorismus der nationalen und der patriotischen Phrase entziehen, so wäre damit dem Friedensinteresse ein ungeheuerer Dienst geleistet.

— Das „D. B. H." verbreitet folgende, der Aufklärung bedürfende Mittheilung:

Straßburg im Elsaß, 6. Sept. Wie das „Elsässer Journal" mittheilt, erhielten hiesige Firmen Seitens des Hauptsteueramts eine vom 28. August datirte Aufforderung, durch ihre Unterschrift ihr Einverständniß damit zu erklären, daß dieselben bei drohender Kriegsgefahr, gemäß einem früheren Bundesrathsbeschlusse, einen Zollkredit von über 300 M. nur gegen Wechsel verlangen wollen oder den Zoll baar gegen Diskont zu zahlen haben. Die Verweigerung der Unterschrift hat die sofortige Entziehung des Zollkredits zur Folge.

— Die Besoldung der Elementarlehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten soll der „Kreuzzeitung" zufolge, nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kultusministeriums, auf dieselbe Höhe gebracht werden wie an den staatlichen Anstalten. Eine größere Verschiedenheit in der Besoldung der Elementarlehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten ist durch die Aufbesserung der Gehälter an den ersteren Anstalten im Jahre 1890 herbeigeführt worden. Der Minister erklärt sich bereit, die Gehaltserhöhungen an den städtischen Anstalten durch Vermehrung der staatlichen Zuschüsse vom nächsten Etatsjahre ab zu erleichtern.

— In der dritten ordentlichen Generalsynode vertheilen sich der „Kreuzzeitung" zufolge die bis jetzt bekannten 166 Mitglieder auf die einzelnen Gruppen wie folgt: Die Gruppe der positiven Union zählt 71 Mitglieder, die konfessionelle Gruppe 50, die Gruppe der Evangelischen Vereinigung 42; zur äußersten Linken gehört 1, zu keiner Gruppe 2 Mitglieder. Von den zu der 2. ordentlichen Generalsynode königlich Ernannten schlossen sich 13 der Gruppe der positiven Union, 10 der konfessionellen Gruppe und 7 der Evangelischen Vereinigung an. Die Namen der zu der 3. ordentlichen Generalsynode vom Könige zu berufenden Mitglieder sind noch nicht bekannt.

— Auf die Nichtbetheiligung der Kriegervereine des Verbandes Sachsen-Weimar-Eisenach an der Kaiserparade des 4. und 11. Armeekorps werfen die Verhandlungen, welche der Verband über diese Frage am 31. August in Apolda gepflogen, einiges Licht. Im Allgemeinen zeigte die Versammlung von vornherein keine großen Sympathieen für eine Betheiligung. Einmal findet die zugelassene Paradeaufstellung der Kriegervereine nicht auf dem Paradefeld selbst, sondern etwa zwei Stunden davon entfernt, hinter der Cyriaxburg bei Erfurt statt. Ferner sind nur Deputationen zugelassen und der Anzug ist nach Vorschrift zu tragen, nämlich schwarzer Anzug, weiße Weste, Zylinderhut oder Vereinsmütze. Auch die verspäteten Erntearbeiten und die im Allgemeinen nicht gerade günstigen wirthschaftlichen Verhältnisse sind von Einfluß auf die Betheiligung gewesen. Gröschner-Stadtsulza hob zur Begründung des Antrags auf Nichtbetheiligung hervor, daß der Kriegerbund gewohnt sei, bei derartigen Gelegenheiten einen Ehrenplatz einzunehmen und nicht bei Seite geschoben zu werden. Martini-Blankenhain erinnerte daran, daß den ländlichen Vereinen durch die auf den Anzug sich beziehenden Vorschriften schon von vornherein eine Betheiligung abgeschnitten sei, denn die Mitglieder in kleineren Ortschaften verfügten nicht über einen schwarzen Anzug 2c.; dieselben würden in jedem anderen Anzuge denselben Patriotismus mit zur Stelle gebracht haben. Die Abstimmung über den Antrag ergab dessen einstimmige Annahme.

— Ueber geflickte Schienen, die in Aschendorf gefunden wurden und den Firmenstempel W. St. trugen, haben wir kürzlich nach der „Emsztg." berichtet. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, hat der Firmenstempel W. St. mit dem Bochumer Verein nichts zu thun, sondern deutet auf die „Westfälischen Stahlwerke".

Belgien.

* Der belgische Eisenbahnminister hatte vor einiger Zeit sieben Pariser Zeitungen wegen ihres anstößigen Inhaltes den Postdebit und die Beförderung auf den belgischen Staatsbahnen entzogen und läßt jetzt die aus Paris nach Brüssel abgesendeten Zeitungsballen täglich durchsuchen, um die verbotenen Blätter sofort zu beschlagnahmen. Ist die Maßnahme des Ministers in sittlicher Hinsicht nur zu billigen, so steht sie doch — wie die ganze belgische Presse betont — mit den Gesetzen und den internationalen Verträgen nicht im Einklange, und so sind bereits die Gerichtshöfe zur Entscheidung angerufen worden. Inzwischen haben die betheiligten Pariser Blätter es verstanden, sich einen anderen Beförderungsdienst zu sichern; die französische Nordbahn und belgische Zentralbahn befördern diese Blätter bis nach Ottignies, von wo sie durch Rollwagen nach Brüssel geschafft werden, und da man ihren Verkauf nicht hindern kann, so hat das ministerielle Verbot wenig Wirkung. Jetzt beginnt aber die Sache ernster zu werden. Die Pariser Presse erhebt gegen diese Verletzung der internationalen Verträge Protest, verlangt diplomatisches Einschreiten Frankreichs und Repressalien gegen Belgien. Nebenbei wird wieder einmal auf das Unwürdigste der belgische König als Vasall Deutschlands und Feind Frankreichs von derselben Presse angegriffen. Die französische Regierung wird nicht umhin können, in Brüssel Vorstellungen zu erheben und so sehen die politischen Kreise mit Spannung der weiteren Entwickelung entgegen.

Militärisches.

= **Militärische Mittheilungen aus dem Armee-Verordnungsblatt:** Das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 99. wird im Anschluß an die diesjährigen Herbstübungen von Pfalzburg nach Zabern verlegt, wo bereits das 2. Bataillon und seit 1. Juli cr. auch der Stab des Regiments steht. Das 3. Bataillon bleibt in Pfalzburg. — Das Kommando des Landwehrbezirks Sorau wird am 1. April 1892 nach Guben verlegt und nimmt von diesem Zeitpunkte ab die entsprechend veränderte Bezeichnung an. — Die Uniform des Armee-Musikinspizienten hat nach der kriegsministeriellen Verfügung vom 31. v. M. mit Genehmigung des Kaisers wesentliche Aenderungen erfahren, insbesondere sollen Beschläge, Knöpfe u. s. w. in Zukunft gelb beziehungsweise golden statt weiß beziehungsweise silbern sein und Kragen, Besätze u. s. w. erhalten statt der schwarzen eine karmoisinrothe Farbe. In den Epaulettes soll der Musikinspizient eine goldene von einem Adler gekrönte Lyra tragen. Der jetzige Inhaber der Stelle des Armee-Musik-Inspizienten soll ausnahmsweise statt des vorgeschriebenen Helms den Helm der Offiziere des 4. Garde-Regiments tragen. Der Kaiser hat bestimmt, daß die beiden von dem früheren Armee-Musik-Inspizienten Voigt für Armee-Musik bearbeiteten Märsche „Torgauer Parademarsch" und „Schwedischer Reitermarsch" in die Zahl der Armeemärsche aufgenommen werden sollen. Das Dienstverhältniß der Regimentssattler bei der Kavallerie wird durch neue Vorschriften geregelt. Die bisher vertragsmäßig angenommenen Regimentssattler sollen befragt werden, ob sie nach Maßgabe der Vorschriften in das neue Dienstverhältniß übertreten wollen. Im Bejahungsfalle bleibt der Uebertritt bezw. die Anstellung in dem neuen Dienstverhältniß zum 1. Januar 1892 zu veranlassen. Die Entlassung der nicht übertretenden Regimentssattler wird auf Grund der mit denselben früher abgeschlossenen Verträge durch Kündigung herbeigeführt. Die feste Zulage der Regimentssattler, welche an Stelle des seitherigen Zuschneidelohnes tritt, wird auf 85 Pfennige für jedes Pferd der Etatsstärke an Unteroffizieren und Mannschaften festgesetzt.

= **Die Generalidee** für beide Tage der Manöver in Bayern lautet: Die Westarmee war am Lech, an der Donau und der Naab aufmarschirt, während die Ostarmee den unteren Inn angriffsweise überschritt. Erstere ist am 9. September noch in der Versammlung begriffen, letztere hat in günstigen Gefechten gegen vorgeschobene Westtruppen schon am 7. und 8. September den Uebergang über die Isar erzwungen. Am 10. September bildet das 1. Armeekorps die Westpartei, das 2. Armeekorps die Ostpartei; am 11. September bildet der markirte Gegner die Westpartei, das 1. und 2. Armeekorps die Ostpartei.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Stettin,** 4. Sept. [Verurtheilung eines ungetreuen Kassirers.] Bei einer Ende April d. J. vorgenommenen Revision der Kasse der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulcan" wurde die unliebsame Entdeckung gemacht, daß eine Summe von 59 212,25 Mark fehlte, und in den Geschäftsbüchern Rasuren vorgenommen waren, um das Fehlen des Geldes zu verdecken. Der Kassirer Anton Hubert Pappers wurde sofort entlassen und zur Untersuchung gezogen. Bei der heute gegen P. geführten gerichtlichen Verhandlung wurde festgestellt, daß P. seit 1882 auf dem „Vulcan" beschäftigt war und zwar zuerst als Korrespondent und dann nach dem Tode des Kassirers mit einem Gehalt von 4300 Mark dessen Stelle erhielt. Schon im Jahre 1887 fehlten, wie die Bücher ergaben, 22 300 M. Der Angeklagte hatte es unterlassen, damals hiervon der Direktion Anzeige zu erstatten, vielmehr durch falsche Buchungen und Rasuren den Fehlbetrag verdeckt. Derselbe vergrößerte sich von Jahr zu Jahr bis zu der erwähnten Summe. P. gab zu seiner Entschuldigung an, er habe keinen Pfennig von dem Fehlbetrage in die Tasche gesteckt; vielmehr sei das Defizit durch Ausgaben, die er ohne Beläge geleistet und nicht gebucht habe, durch Zahlung von Vorschüssen an Beamte der Gesellschaft 2c. entstanden. Durch die Beweisaufnahme wurde erwiesen, daß die Ausgaben, wie sie der Angeklagte zu buchen vergessen haben will, nicht die Höhe der fehlenden Summe erreichen konnten. Der Staatsanwalt meinte in seinem Vortrage, der Angeklagte habe jedenfalls Gelder hinter sich, die er nach Verbüßung der zu erwartenden Strafe sich dann zu Nutzen zu machen beabsichtige. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu vier Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust. Es war der Ueberzeugung, der Angeklagte habe mindestens 40 000 Mark zu seinem eigenen Nutzen unterschlagen und die Rasuren in den Büchern zur Verdeckung der Unterschlagung bewirkt. Eine strenge Bestrafung sei mit Rücksicht auf die Vertrauensstellung, die der Angeklagte als Kassirer innegehabt, geboten.

Lokales.

Posen, den 8. September.

⁘ **Schützengilde Posen.** Am Sonnabend, den 5. September d. J., Abends um 6 Uhr, wurde das diesjährige Erntekranz-Bartholomäus-Schießen der hiesigen Schützengilde beendet. Von Sonntag, den 30. August ab, wurde die ganze Woche geschossen und sind im Ganzen 607 Schuß nach der Königscheibe abgegeben worden. (66 Schuß weniger als im vorigen Jahre.) Von diesen 607 Schuß waren 462 Treffer in der Scheibe und 145 Fehlschüsse. Es schossen von 227 Mitgliedern nur 104 Schützen. 80 Prämien, bestehend in silbernen Eß-, Kinder- und Theelöffeln, kommen zur Vertheilung. Den besten Schuß machte Herr Friseur Carl Linnemann und wurde derselbe am Sonntag, den 6. d. M., im Schützensaale zum Erntekranz-König proklamirt und mit der silbernen Kette und einer Erinnerungsmedaille dekorirt. Erster Ritter wurde Herr Küster Vellmer und zweiter Ritter Herr Bautechniker Stęszewski. Der Erntekranzkönig erhält 105 M. baar, die obengenannte silberne Medaille und 2 silberne Eßlöffel im Werthe von zusammen 15 M. Am Sonntag ist die Festlichkeit des Erntekranz-Schießens der Schützengilde durch den Vorstand nach einem Hoch auf den Kaiser geschlossen worden.

* **Schulausflug.** Am 7. d. M. unternahmen die mittleren Klassen der Knotheschen höheren Mädchenschule, von Mitgliedern des Lehrerkollegiums geführt, einen Spaziergang in den Wald bei Kobylepole. Auf dem Hin- und Rückwege wurde im Johannis-Thale Rast gemacht.

— b. **Schulausflug.** Gestern Nachmittag um 2¾ Uhr unternahm die Valentin-Glaubitzsche höhere Töchterschule unter Führung ihrer Lehrerinnen mit 9 Droschken einen Ausflug nach Malta, von wo dieselbe gegen 8 Uhr Abends zurückkehrte.

— b. **In Jersitz** fand gestern der Fleischbeschauer unter den von ihm untersuchten Thieren ein finniges Schwein. Dasselbe wurde beschlagnahmt.

— b. **Diebstähle.** Gestern Morgen wurden hier zwei Arbeiter verhaftet, die einem Besitzer vor dem Eichwaldthore Kartoffeln gestohlen hatten und dieselben in der Stadt zu verkaufen suchten. — Vor 14 Tagen ist hier aus einem Hause am Sapiehaplatze eine silberne Remontoiruhr gestohlen worden; der Dieb ist unbemerkt geblieben. — In der Nacht zum letzten Montag ist in dem Speicher des Proviantamts in der Venetianerstraße ein Einbruch verübt worden, wobei acht bis zehn Zentner Hafer gestohlen wurden. Auch in diesem Falle ist der Dieb noch nicht ermittelt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag: Verhaftet: ein Bettler. — Verloren: zwei goldene Ringe mit blauem Stein, ein Portemonnaie mit 12 M., ein schwarzes Portemonnaie mit 300 Mark in Gold und 10 M. in Briefmarken, ein Beutelportemonnaie mit 26 M., eine Brosche mit kleinen Hufeisen versehen — Gefunden: ein Portemonnaie mit 2,10 M., ein Hundemaulkorb, ein Geldspindschlüssel, ein Kindermantel.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

⊙ **Thorn,** 7. Sept. [Besuch des Prinzen Albrecht.] Ueberall war man heute beschäftigt, die Häuser durch Laubgewinde, Fahnen u. s. w. für den Empfang des Prinzen Albrecht zu schmücken. Auf dem Stadtbahnhofe, sowie am Eingange in die Stadt, neben dem Dienstgebäude der Fortifikation, waren Ehrenpforten errichtet. Der Bahnsteig des Stadtbahnhofes war mit Teppichen belegt und mit Topfgewächsen bestellt. Gegen 5 Uhr traf der Prinz hier ein. Zum Empfange hatten sich — es war nur

militärischer Empfang gewünscht — General-Lieutenant v. Lettow-Vorbeck, Generalmajor v. Brodikowski u. a. eingefunden. Nachdem der Kommandant die Offiziere dem Prinzen vorgestellt hatte, wurden die Wagen bestiegen. Vom Bahnhofe bis zur Stadt hatten die Feuerwehr, der Kriegerverein, die Gewerke und Schulen mit ihren Fahnen und Emblemen Aufstellung genommen. In schnellem Trabe fuhr der prinzliche Wagen durch die Feststraße zur Kommandantur. Die Vereine, Schulen 2c. formirten sich nun zu einem Festzuge und marschirten unter den Klängen der Musik zum Rathhause. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der Platz vor dem Rathhause durch elektrisches Licht erleuchtet. Gegen 9 Uhr Abends traten sämmtliche Musiker und Spielleute der Garnison auf der Esplanade zum Zapfenstreich an, der sich unter Fackelbegleitung durch die Kulmerstraße, über den altstädtischen Markt, durch die Breitestraße zur Kommandantur bewegte. Während die 4 vereinigten Militärkapellen einige Musikstücke vortrugen, erschien Prinz Albrecht in Begleitung der Generäle auf dem Balkon der Kommandantur. Vor derselben war durch elektrische Flammen ein großes „A", geziert mit einer Krone, dargestellt. Der Zapfenstreich ging von der Kommandantur nach der Fortifikation, wo er sich auflöste. Morgen besichtigt der Prinz auf dem Lissomitzer Platze die 70. Infanterie-Brigade und hält die Parade über die beiden Infanterie-Regimenter ab.

* **Kattowitz,** 5. Sept. [Mord?] Eine schreckliche Nachricht traf heute aus Hamburg hier ein. Es wurde daselbst aus der Binnenalster die Leiche eines Mannes gezogen, die am Kopfe eine klaffende Wunde zeigte. Die Umstände lassen darauf schließen, daß hier ein Raubmord vorliegt. Papiere oder Sachen, welche bestimmten Aufschluß über seine Persönlichkeit geben, fand man nicht vor. Dagegen war, wie die „Kattow. Ztg." berichtet, auf den Knöpfen der Hosen die Firma J. Rund, Kattowitz, eingepreßt. Eine Nachfrage bei dieser Firma, das Signalement und die Beschreibung des Stoffes, aus welchem die Hosen verfertigt sind, lassen es vermuthen, daß der Gemordete mit dem hiesigen Holzhändler Botländer, welcher seit ca. 4 Wochen von Kattowitz abwesend, identisch ist. Auf einer von der Hamburger Polizei hierher gesandten Photographie der Leiche fehlt der Vollbart, welchen der Getödtete trug; trotzdem soll nach den Angaben seiner hiesigen Bekannten eine Aehnlichkeit des Bildes mit Botländer nicht zu verkennen sein.

Handel und Verkehr.

W. **Posen,** 8. Sept. [Original-Wollbericht.] (Nachdruck verboten.) Nachdem der ständige Wollhandel seit Beendigung des Wollmarktes fast ganz brach lag, hat sich derselbe durch das Eintreffen mehrerer größerer Fabrikanten während der letzten 14 Tage etwas reger gestaltet. Lagerinhaber zeigten williges Entgegenkommen und erleichterten den Umsatz einiger größerer Partien, welche an die anwesenden Käufer übergingen. Von ungewaschener Wolle wurden gegen 500 Zentner und von besserer Rustikalwolle mehrere Hundert Zentner an Lausitzer Fabrikanten verkauft; ferner wurde eine Partie besserer Tuchwollen nach Berlin verkauft. Bei allen Verkäufen stellt sich ein Preisabschlag von 2—3 Mark gegen den Wollmarkt heraus. Ein ostpreußischer Wäscher unterhandelt noch einen großen Posten von ungewaschener Wolle, deren Abschluß in den nächsten Tagen perfekt werden dürfte. In der Provinz ist Einiges von Stoff- und Tuchwollen an auswärtige Großhändler zu uns unbekannten Preisen verkauft worden. Die hier in den letzten Wochen herangekommenen Zufuhren waren belanglos.

** **Nürnberg,** 5. Sept. [Hopfenbericht.] Vergangene Nacht wurde die die tropische Hitze durch einen ausgiebigen Gewitterregen etwas abgekühlt. Die Pflücke von Frühhopfen ist theils beendet, theils noch im Gang und mit Anfang nächster Woche kommt in den meisten Produktionssorten der Spähthopfen an die Reihe. Die heiße Witterung mit warmen Nächten hat der Pflanze noch viel genützt. Mit neuer Waare ist unser Markt schon gut befahren, aber die Stimmung ist eine so ruhige, daß Preise stets nachgeben mußten. Am letzten Mittwoch waren viele Käufer am Markt, wodurch Preise keinen weiteren Rückgang erlitten. Die Kurse varirten von 68—90 M. und betrug der Umsatz circa 175 Ballen. Für vorjährigen Hallertauer und Württemberger wurden ca. 60 Ballen mit 50—58 M. bezahlt. Bei einer Zufuhr von 80 Ballen wurden am Donnerstag von neuem Gewächs ca. 100 Ballen genommen. Markthopfen löften 60 — 68 M., Württemberger, Badische und Hallertauer je nach Beschaffenheit 65—88 M. In 90er Waare wurden ca. 65 Ballen verkauft, meistens für Export in der Preislage von 40—55 M.; für 5 Ballen bessere Hallertauer wurde 62—65 M. angelegt. Gestern kamen ca. 140 Ballen auf den Markt, welche unter ruhiger Tendenz gekauft wurden; obgleich die Forderungen steifer waren. blieben Preise ziemlich unverändert und bewegten sich in den Preisrahmen von 70—90 M. Heute wurden 100 Ballen Markthopfen abgeladen, welche schleppend zu 60—65 Mark abgingen. Stimmung ruhig. 1889er Württemberger 85—90 Mark, 1891er Badischer 80—85 M., 1891er Steiermarker 80 bis 85 M., 1891er Marktwaaren 60—70 M., 1890er Siegelwaare 70—80 Mk., 1890er Mittelhopfen 55—65 M., 1890er Exportsorten 40—50 Mk. (Hopf.-Kur.)

** **Köln,** 7. Sept. Der „Köln. Ztg." zufolge gestaltet sich der Ruhrkohlenmarkt nach etwas flauerem Juli und August im Sept. wieder fester; die Abschlüsse waren in letzter Zeit groß, die Zechen haben durchweg bis April größtentheils ausverkauft, namentlich an Fettgas- und Gasflammkohlen. Preise unverändert fest, Cokes und Cokeskohle im Allgemeinen etwas schwächer.

** **Wien,** 7. Sept. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 27. August bis 2. Sept. 901 824 Fl., Mindereinnahme 29 221 Fl.

** **Paris,** 7. Sept. Das Journal „Paris" nennt als Emissionskurs der demnächst zu emittirenden russischen Anleihe 87; übernommen sei dieselbe von dem Bankhause Hoskier und dem Crédit Lyonnais zu 82.

** **Paris,** 7. Sept. Aus Lissabon wird das Goldagio mit 16 Proz. gemeldet.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr flottes Geschäft. Preise fest. Wild und Geflügel. Rehe und Hochwild sehr knapp, Preise hoch. Rebhühner genügend, schleppendes Geschäft. Zahmes Geflügel wenig zugeführt, junge Hühner knapp, Preise unverändert. Fische. Zufuhr völlig ausreichend, nur Lachs und feine Seefische sehr knapp und gefragt. Geschäft lebhaft. Preise für Schleie und bunte Fische hoch, im Uebrigen mäßig. Butter Feinste Marken knapp und begehrt, flottes Geschäft, Preise fest. Käse. Ruhig. Gemüse. Ausreichende Zufuhr, Rosenkohl und Spinat billiger. Pfefferlinge und Pilze knapp. Obst. Reichliche Zufuhr, langsamer Handel, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 35—48, **Kalbfleisch** Ia 56—65 M., IIa 42—54, **Hammelfleisch** Ia 58—65, IIa 40—55, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,80—1,10 M., Rothwild p. ½ Kilo 44—50 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 30—55 Pf., Damwild p. ½ Kilo 59 Pf., Wildenten 1—1,40 M., Rebhühner, junge 0,75—1,30 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 3,25 M., do. Dabersche 3,25 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,00—4,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter 4,00—5,00 M., Rettigbirne p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 3—3,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 3—3,50 M., Pfirsiche p. Kilo 60—70 Pf., Aprikosen p. Kilo 0,15 bis 0,20 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,30—0,70 M.

Bromberg, 7. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 215—228 M. Roggen 218—228 M., geringe Qualität 200 bis 217 M. Hafer nominell, Preise unverändert, 160—170 M. Gerste 150—163 M. Erbsen nominell, Preise unverändert, Kocherbsen 160—170 M., Futtererbsen 140—150 M., Wicken 120—135 M. Spiritus 50er Konsum 75,00 M., 70er Konsum 55,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 90	23 60	22 —	21 50	20 —	18 50
Weizen gelber		23 80	23 50	22 —	21 50	20 —	18 50
Roggen		23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 40	14 90	14 40	13 90	— —	— —
Erbsen		19 —	18 30	17 50	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,—	25,—	21,— Mark.
Winterrübsen . .	26,30	24,40	20,40 „

Breslau, 7. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. **Gek.** 4000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 240,00 Gd., Sept.-Okt. 236,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 158,00 Br. Sept.-Okt. 152,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Sept. (50er) 73 20 Br., (70er) 53,20 bez., schließt 52,70 Br., Sept.-Okt. 49,30 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 5. Sept. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur: + 16 Gr. R. Barom. 28,2. Wind: WSW.

Weizen unverändert, p. 1000 Kilo loko 225—235 M. bez., p. Sept.-Okt. 228 M. bez., p. Okt.-Nov. 226 M. bez. Roggen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 210—232 M. bez., p. Sept.-Okt. 236,5 Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 233,5—233 M. bez., p. Nov.-Dez. 230 M. bez. Gerste, p. 1000 Kilo loko 160—170 M. bez., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 148—160 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235 bis 260 M. bez. Rüböl ohne Handel. Spiritus behauptet, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 54 M. Gd., p. Sept. 70er 53,7 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 49,7 M. nom., p. April-Mai 70er 48,5 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 228 M., Roggen 236,5 M., Spiritus 70er 53,7 M. Schmalz weiter steigend, Steam- 37,5 M. transf. bez., 38 M tr. gef.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verz. bez. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. September.	7. September.
ffein Brodraffinade	28,50—28,00. M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,50—28,75 M.	28,50 M.
Gem. Melis I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 7. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. September.	7. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,35—17,50 M.	17,35—17,50 M
dto. Rend. 88 Proz.	16,85—16,95 M.	16,85—16,95 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,60 M.	13,50—14,60 M.

Tendenz am 7. Sept., Vormittags 11 Uhr: Geschäftslos, Preise theilweise nominell.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Septbr. Mittags 1,96 Meter.
„ „ 8. „ Morgens 1,90 „
„ „ 8. „ Mittags 1,88 „

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 8. Sept. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Die Parade der 70. Infanterie-Brigade vor dem Prinzen Albrecht nahm einen glänzenden Verlauf. Vom Exerzierplatze fuhr der Prinz zum Fort I, besichtigte dasselbe und reiste um 12 Uhr über Bromberg weiter.

Mailand, 8. Sept. In der gestrigen Arbeiterversammlung in der Arena wurde mitgetheilt, daß die Arbeitgeber bereit sind, mit den Ausständigen zu verhandeln. Man hofft auf Beilegung des Streikes bis Mittwoch.

Graz, 8. Sept. Vorgestern wurde Markt Weiz und Umgebung durch Austreten des Weizbaches überschwemmt. Die Kommunikationen sind unterbrochen, mehrere Menschen ertrunken, der Schaden ist beträchtlich.

Venedig, 8. Sept. Nebst Finkelburg ist auch Doktor Ferel aus Zürich zur Konsultation bei der Königin von Rumänien eingetroffen.

Mailand, 8. Sept. Der Ausstand der Metallarbeite scheint dem Ende entgegen zu neigen. Die Fabrikbesitzer erklärten, sämmtliche Etablissements Mittwoch wieder zu öffnen, und sind bereit, die die Arbeit aufnehmenden Arbeiter von neuem zu beschäftigen. Es ist heute schon wahrscheinlich, daß der überwiegende Theil der Arbeiter morgen den Vorschlag gebrauchen wird.

London, 8. Sept. „Standard" und „Daily Chronicle" melden aus Rom von gestern, Rudini wies den italienischen Botschafter in Konstantinopel an, in der Dardanellenfrage dieselbe Haltung wie der englische Botschafter zu beobachten, da die Interessen beider Mächte im Mittelmeere identisch seien.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v. 7			Not.v.7.
Weizen fester			**Spiritus** höher		
do. Sept.-Okt.	233 75	232 —	70er loko ohne Faß	56 30	55 30
do. Okt.-Nov.	230 —	228 50	70er September	56 80	55 80
Roggen fester			70er Sept.-Okt.	50 10	49 90
do. Sept.-Okt.	238 —	239 —	70er Okt.-Nov.	49 10	49 10
do. Okt.-Nov.	234 50	236 —	70er Nov.-Dez.	48 60	48 40
Rüböl matt			70er April-Mai	49 —	48 90
do. Sept.-Okt.	61 50	61 80	**Hafer**		
do. April-Mai	62 20	62 40	do. Sept.-Okt.	162 25	162 70

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 500,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 8. September. **Schluß-Course.**

		Not.v.7.
Weizen pr. Sept.-Oktbr.	233 50	232 —
do. Okt.-Nov.	229 75	228 50
Roggen pr. Sept.-Okt.	238 —	238 25
do. Okt.-Nov.	234 75	235 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.7.
do. 70er loko	56 20	55 20
do. 70er September . .	57 —	55 90
do. 70er Septbr.Oktbr. .	50 30	49 80
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	49 40	48 80
do. 70er Nov.-Dez. . .	48 70	48 30
do. 70er April-Mai. . .	49 40	48 80

		Not v 7,			Not.v.7.
Konsolid. 4% Anl	104 80	105 20	Poln. 5% Pfandbr	66 50	66 60
„ 3½%	97 50	97 90	Poln.Liquid.-Pfdbr.	64 —	63 60
Pos. 4% Pfandbrf.	100 90	100 90	Ungar. 4% Goldr.	89 30	89 30
Pos. 3½% Pfandbr.	95 —	95 30	Ungar. 5% Papierr	87 30	87 10
Pos. Rentenbriefe.	101 90	101 80	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	150 —	150 40
Posen. Prov. Oblig.	93 —	93 20	Oestr fr. Staatsb Ultimo	123 25	123 90
Oester. Banknoten.	173 50	173 50	Lombarden Ultimo	44 —	44 40
Oestr. Silberrente	78 30	78 40	Neue Reichsanleihe	83 10	83 80
Russ. Banknoten	213 75	212 50	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	97 10	97 10	still		

Ostpr.Südb.E.S.A.	75 90	75 75	Gelsenkirch. Kohlen	154 90	153 90
Mainz Ludwighfdto	110 40	110 60	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	56 25	55 25	Dux-Bodenb.EisbA	226 10	224 75
Italienische Rente	89 90	90 —	Elbethalbahn „ „	91 40	91 80
Russ4 konsAnl 1890	97 —	97 —	Galizier „ „	88 80	89 30
dto.zw. Orient. Anl.	67 25	66 90	Schweizer Ctr. „ „	152 90	153 10
Rum. 4% Anleihe	83 90	83 80	Berl. Handelsgesell	130 25	130 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	18 10	Deutsche B. Akt	144 60	144 80
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 90	171 90
Gruson Werke	141 25	141 —	Königs- u. Laurah.	114 90	115 —
Schwarzkopf	234 75	235 —	Bochumer Gußstahl	114 75	115 50
Dortm. St. Pr. L.A.	66 70	66 30	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl Steinsalz	30 —	30 60	Russ. B. f. ausw. H	66 50	66 75

Nachbörse: Staatsbahn 123 40 Kredit 150 40 Diskonto-Kommandit 172 40.

Stettin, 8. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not v. 7			Not. v 7.
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do Sept.-Okt.	226 —	228 —	per loko 70 M. Abg.	54 —	54 —
do. Okt.-Nov	224 —	226 —	„ September „	53 80	53 70
Roggen matt			„ Sept.-Okt. „	49 —	49 70
do. Sept.-Okt.	235 —	236 50			
do. Okt.-Nov.	231 50	233 —	**Petroleum*)**		
Rüböl matt			do. per loko	10 80	10 85
do. Sept.-Okt.	61 50	61 75			
do. April-Mai	62 —	62 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 7. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	761	SSW	4	heiter	12
Aberdeen . .	756	W	4	heiter	13
Christiansund	747	WSW	2	halb bedeckt	11
Kopenhagen	757	SW	4	Regen	13
Stockholm.	755	SO	6	bedeckt	15
Haparanda	760	O	2	Regen	6
Petersburg	768	S	1	Nebel	5
Moskau .	763	NO	1	heiter	6
Cork Queenst.	760	OSO	4	halb bedeckt	12
Cherbourg.	764	SW	1	wolkig	15
Helder . .	761	W	1	wolkenlos	15
Sylt. . .	757	W	3	wolkig	14
Hamburg .	760	SW	3	Regen	12
Swinemünde	760	SSW	4	wolkenlos	14
Neufahrw .	762	S	1	wolkenlos	11
Memel . .	763	SO	2	wolkenlos	12
Paris . .	765	S	1	wolkenlos	9
Münster .	761	SSW	5	Regen	12
Karlsruhe .	765	SSW	2	Dunst	12
Wiesbaden	764	still		wolkenlos	12
München .	766	NW	3	wolkig	13
Chemnitz .	764	SW	2	wolkenlos	12
Berlin . .	762	SSW	3	wolkenlos	13
Wien . .	762	NW	2	Regen	14
Breslau .	763	NW	1	bedeckt	13
Ile d'Aix .	763	ONO	3	wolkenlos	13
Nizza . .	762	OSO	1	wolkig	18
Triest . .	761	ONO	1	bedeckt	20

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist ostwärts nach dem norwegischen Meere fortgeschritten und veranlaßt jetzt im nordwestlichen Deutschland veränderliches Wetter mit Regenfällen. Eine neue Depression ist vorm Kanal erschienen. Bei schwachen, meist südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter im östlichen Deutschland heiter, im südlichen nebelig, wobei die Temperatur fast allenthalben unter dem Normalwerthe liegt. In Oesterreich fanden seit gestern zahlreiche Gewitter, stellenweise mit heftigen Regenfällen statt. Krakau meldet 25, Triest 36 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.